



AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 300 mm
 Blende: f8
 Belichtung: 1/640
 ISO: 100

FOTOS IM SCHNEE

Was im Herbst noch ein trostloser Acker ist, kann im Winter zum perfekten Bild werden. Schneebedeckte Landschaften sind gleichermaßen romantische wie idyllische Fotomotive. Redakteurin Birte Rabe hat sich beim ersten Schneefall auf Motivsuche gemacht. Von Birte Rabe

Anfang November: Kilometerlange Staus auf den Autobahnen rund um München. Grund ist der plötzliche Winterseinbruch. Doch mir kommt das sehr gelegen, denn meine Mission in diesem Monat heißt: Fotografieren im Schnee.

Mit einer Spiegelreflexkamera, drei Filtern, einer Sonnenblende sowie einer kompakten Style-Kamera bepackt, mache ich mich auf die Suche nach Winterlandschaften und besonderen Motiven im Schnee. Handschuhe dürfen bei diesen Temperaturen

natürlich auch nicht fehlen. Schon nach den ersten Fotos wird mir klar: Die idyllische Landschaft im bayerischen Oberland hat eine Vielzahl von Motiven zu bieten.

Nachdem ich die nähere Umgebung zu Fuß erkundet habe, fahre ich mit dem Sessellift auf den bei Bad Tölz gelegenen Blomberg. Trotz Sonnenschein ist nur wenig los. Auf 1.248 Meter angekommen, eröffnet sich mir ein toller Bergblick, perfekt für Panoramafotos geeignet. Jetzt ist mir klar: Mein Ausflug wird ein voller Erfolg!



FOTOGRAFIN ON TOUR: Eine verschneite Wiese dient Redakteurin Birte Rabe als erstes Fotomotiv.



Details suchen



► Im Sommer hätte ich das Vogelhäuschen wohl kaum fotografiert. Doch mit dem schneebedeckten Dach ist es als Detailfoto ein echter Hingucker. Aufnahmen von bestimmten Details wirken aber nur überzeugend, wenn sich die Objekte von ihrer Umgebung deutlich abheben. Der Hintergrund sollte sich also in Unschärfe auflösen. Benutzen Sie dazu eine längere Brennweite ab 100 Millimeter und eine große Blendenöffnung. Geben Sie, soweit möglich, eine offene Blende zwischen 2,8 und 6,3 in der Zeitautomatik ihrer Kamera vor. Um mehr Brillanz zu erhalten, sollten Sie eine Sonnenblende benutzen. Diese schirmt das Streulicht ab.

Zwei grundsätzliche Probleme beim Fotografieren im Schnee sind der Weißabgleich und die Belichtung. Einige Kameras bieten deswegen spezielle „Schnee“-Programme. Wenn es möglich ist, sollten Sie jedoch die Belichtung und den Weißabgleich manuell korrigieren. Für Letzteres müssen Sie zuerst den Schnee formatfüllend aufnehmen und dieses Foto als Referenzbild für den manuellen Weißabgleich aktivieren. Der Schnee reflektiert das Licht und suggeriert der Kamera daher mehr Licht, als tatsächlich vorhanden ist. Belichten Sie die Aufnahmen mit Hilfe der »+/-«-Korrektur über, um etwa eine Drittel bis eine ganze Blende. Wie stark Sie die Belichtung korrigieren müssen, hängt ganz vom Motiv ab. Den richtigen Wert ermitteln Sie am besten mit einer Belichtungsreihe.

AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 224 mm
 Blende: f6,3
 Belichtung: 1/640
 ISO: 200

Farben verstärken



► Die dunklen Bäume und Schatten bilden einen Kontrast zum Schnee und den hellen Wolken. Damit der Himmel satter wirkt und sich die Wolken besser abheben, habe ich einen Polarisationsfilter (Polfilter) benutzt.

Gerade bei der Landschaftsfotografie sollten Sie diesen immer dabei haben. Der Filter verstärkt die Farben und reduziert Spiegelungen. Der Himmel wirkt dann viel blauer als ohne Filter. Die Wirkung können Sie durch Drehen des Filters variieren. Zudem dient der Polfilter gleichzeitig als Schutz für das Objektiv, denn er wird in das Filtergewinde der Optik geschraubt.

Da der Polfilter relativ dunkel ist, kann er bis zu zwei Blenden Licht schlucken. Deswegen verlängert sich die Belichtungszeit, was aber bei gutem Wetter kein Problem darstellt.

AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 42 mm
 Blende: f8
 Belichtung: 1/640
 ISO: 100





Motive reduzieren



► Porträts sehen in Schwarz-Weiß oder braun getönt oftmals viel besser aus. So verweilt der Blick des Betrachters auf dem Gesicht und wird nicht, wie hier, durch die orangefarbene Jacke und die gemusterte Mütze des Jungen abgelenkt. Mit einem engen Bildausschnitt reduzieren Sie das Motiv nochmals. Wählen Sie einen Ausschnitt, der nur so viel von der Person zeigt, wie für das Bild nötig ist.

AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 95 mm
 Blende: f 5
 Belichtung: 1/250
 ISO: 100



Landschaften absoften

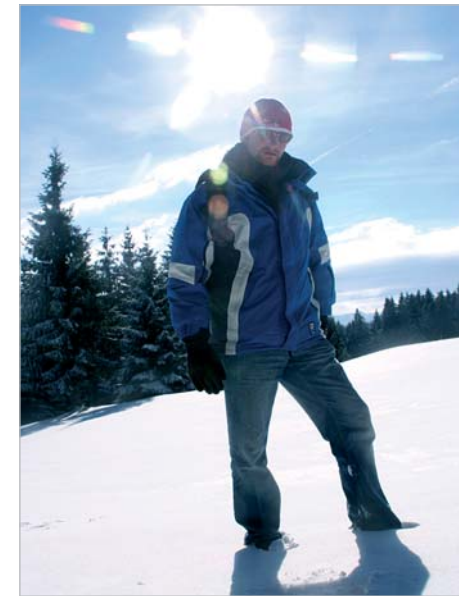


► Weichgezeichnete Landschaften haben einen romantischen bis kitschigen Touch. Bei diesen Motiv habe ich einen Sternfilter vor die Optik geschraubt, man könnte natürlich auch einen ganz normalen Weichzeichner benutzen. Durch den Filter wirken die Bäume fast wie gemalt.

Sie müssen aber nicht unbedingt einen solchen Filter kaufen (zirka 35 Euro). Ein einfacher Trick funktioniert auch: Benutzen Sie beispielsweise eine Nylon-Strumpfhose

in Hautfarbe, die Sie vor das Objektiv spannen. Sie können aber auch die Linse anhauchen. Fokussieren Sie aber vorher das Motiv an und halten Sie den Auslöser halb durchgedrückt. Denn mit beschlagener Optik wird der Autofokus nur schlecht oder gar nicht scharf stellen können. Jetzt müssen Sie nur noch abwarten, bis die Weichzeichnung nach ihrem Geschmack ist – und auslösen.

AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 300 mm
 Blende: f 8
 Belichtung: 1/800
 ISO: 200



Effekte erzeugen



► Blendende Flecke auf dem Foto sollte man eigentlich vermeiden, doch bei diesem Motiv wollte ich den Effekt bewusst erzielen. Damit die Sonnenstrahlen zur Geltung kommen, habe ich einen Sternfilter benutzt. Diese Wirkung hätte ich auch mit einer Bildbearbeitungs-Software erzeugen können. Doch durch den Einsatz von Kamerafiltern kann man das Ergebnis gleich vor Ort beurteilen.

AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 27 mm
 Blende: f 8
 Belichtung: 1/250
 ISO: 100



Farbtupfer suchen



► Gegen Abend zog sich leider der Himmel zu und statt Sonnenschein gab es Schneetreiben. Bei bedecktem Himmel nützt auch ein Polfilter zur Verstärkung der Farben nichts. Aber aufs Fotografieren wollte ich trotzdem nicht verzichten.

Damit die Fotos nicht zu trist wirken, sollte man Objekte mit kräftigen Farben ins Bild einbeziehen. Als Farbtupfer habe ich einen knallroten Hydranten eingesetzt, der die eher trübe Umgebung aufwertet. Es gibt

aber noch eine andere Möglichkeit, schöne Fotos bei schlechtem Wetter zu erhalten: Benutzen Sie beispielsweise einen Blauverlaufs-Filter. Das war bei diesem Motiv leider nicht möglich, weil ich sonst auch den Hydranten und die Bäume miteingefärbt hätte. Wenn Sie eine Landschaft mit viel freiem Himmel fotografieren, können Sie mit Hilfe des Filters den Himmel blau einfärben.

AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 85 mm
 Blende: f 5
 Belichtung: 1/500
 ISO: 200



Panoramen bauen



► Gerade der Ausblick von einem Berg aus eignet sich perfekt für Landschaftsfotos. Um einen Panorama-Effekt zu erzeugen, reicht es nicht, ein „normales“ Bild einfach oben und unten zu beschneiden. Zu einem Panorama wird ein Bild erst durch den weiten Blickwinkel. Dieses Bild besteht aus drei Fotos, die ich mit Hilfe der Panorama-Software AutoStitch (Freeware, www.autostitch.net) zusammengefügt habe.

Suchen Sie sich für Ihre Panorama-Aufnahme zunächst einen geeigneten Standpunkt. Damit alle Fotos gleich hell werden, sollten Sie die Belichtung manuell einstellen. Die Automatik ermittelt nämlich für jedes Bild einzeln die optimale Belichtung, so dass es zu unterschiedlich hellen Bildern kommen kann. Damit Sie später per Software die Bilder zusammenfügen können, sollten sich die Motive um mindestens ein Drittel überlappen.

AUFNAHME-INFO
 Brennweite: 28 mm
 Blende: f 8
 Belichtung: 1/200
 ISO: 100